Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1880

229 (28.9.1880)

Visual Library

Beilage zu Nr. 229 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 28. September 1880.

Badische Chronik.

Zur Statistik der badischen Gymnasien und Realschulen.

(Schluß.)

Die 6klassigen Realgymnasien, die bis Untersecunda einschließlich reichen, von welchen jedoch die in Baden, Lahr, Durlach mit der humanistischen Schule vereinigt sind und nur einzelne Schüler für Tertia und Untersecunda aufzählen, weisen folgende Frequenzen nach:

	Kath.	Ev.	Isr.	Ausgetr.	Am Schluß.	Ges.	Abg.
Ettenheim	90	23	53	13	153	166	8%
Lörrach	27	104	6	15	122	137	11%
Villingen	73	18	1	21	71	92	23%
Baden	9	8	—	6	11	17	35%
Lahr	2	5	—	1	6	7	24%
Durlach	1	8	—	2	7	9	23%
	202	166	60	58	370	428	14%
1879	225	182	73	93	387	480	19%
1880	—23	—16	—13	—35	—17	—52	—5%

Es ist also in diesen 6 Schulen ein Rückgang der Gesammtzahl von 52 oder 11 Proz., welche sich durch den geringern Abgang während des Schuljahres auf 4 Proz. vermindert.

Auch die höhern Bürgerschulen mit dem Lehrplan der Realgymnasien bis Unter- oder Obertertia zeigen eine Verminderung der Gesammt-Schülerzahl von 8 Proz.

	Kath.	Ev.	Isr.	Ausgetr.	Am Schluß.	Ges.	Abg.
Achern	41	6	—	12	35	47	26%
Breisach	24	17	23	13	51	64	21%
Bretten	11	54	16	18	63	81	23%
Buchen	48	2	16	6	60	66	10%
Eberbach	13	60	1	22	52	74	30%
Emmendingen	11	49	9	12	57	69	18%
Eppingen	27	57	16	17	83	100	17%
Ettlingen	51	16	2	10	59	69	15%
Gernsbach	37	33	7	10	67	77	13%
Hornberg	6	24	—	3	27	30	10%
Kenzingen	72	8	6	9	77	86	10%
Ladenburg	46	68	11	16	109	125	13%
Mosbach	18	56	10	16	68	84	13%
Müllheim	16	62	17	9	86	95	10%
Rheinbischofsheim	3	53	9	6	59	65	10%
Schopfheim	13	45	1	3	56	59	5%
Schwetzingen	33	70	11	11	103	114	10%
Sinsheim	32	62	22	8	108	116	7%
Ueberlingen	54	6	—	13	47	60	22%
Waldshut	61	7	6	8	66	74	10%
Weinheim	47	125	6	25	153	178	15%
Wiesloch	37	35	15	14	73	87	16%
	701	915	204	261	1559	1820	14%
1879	706	1025	235	275	1691	1966	14%
	—5	—110	—31	—14	—132	—146	8%

Sämmtliche Realschulen mit Latein zählen demnach

	Kath.	Ev.	Isr.	Ausgetr.	Am Schluß	Gesammt
	1131	1565	386	398	2689	3087
1879	1149	1651	451	435	2820	3255
	—18	—86	—65	—37	—131	—168

Man wird kaum irren, wenn man diese Abnahme, von welcher die zwei vollständigen Realgymnasien ausgenommen sind, mit den Zeitverhältnissen in Verbindung bringt.

Nach den Konfessionen vertheilen sich diese Schüler in 50,7 Proz. evangelische, 36,7 katholische und 12,6 israelitische, oder 1 evangelischer auf 331, 1 katholischer auf 847, 1 israelitischer Schüler auf 76 Einwohner derselben Konfession und 1 auf 488 der Gesammtbevölkerung.

Die Abgangsverhältnisse in den einzelnen Klassen ergeben sich aus folgender Zusammenstellung. Es sind in den genannten Anstalten zusammen in

	VI	V	IV	U.III	O.III	U.II	O.II	U.I	O.I
Im Ganzen	790	731	612	452	258	157	42	28	13
Am Schluß	702	666	507	355	200	146	39	25	11
Abgang	12%	9%	18%	22%	23%	7%	7%	10%	10%

Bezüglich des jeweiligen Verbleibs für die nächstfolgende Klasse ist insofern zwischen den vollständigen Realgymnasien und den höhern Bürgerschulen zu trennen, als von den höhern Bürgerschulen nur ganz wenige in die höhern Klassen eines Realgymnasiums übertreten, sondern meist, und zwar noch vor Abfolvirung ihrer eigenen Schule, in bürgerliche Geschäfte übertreten. Für die beiden Realgymnasien Karlsruhe und Mannheim ergeben sich, wie bei den Gymnasien, folgende Prozentsätze in der Abnahme von Klasse zu Klasse:

Von Sexta zu Quinta . . . . . 18 Proz.,
von Quinta zu Quarta . . . . . 16 Proz.,
von Quarta zu Untertertia . . . . . 17 Proz.,
von Unter- zu Obertertia . . . . . 5 Proz.,
von Unter- zu Obersecunda . . . . . 41 Proz.,
von Obersecunda zu Unterprima . . . 34 Proz.,
von Unter- zu Oberprima . . . . . 48 Proz.

Von Obertertia nach Untersecunda zeigt sich eine Zunahme von 4 Prozent.

An den Realgymnasien und höhern Bürgerschulen mit deren Lehrplan sind 95 Professoren und Lehramts-Praktikanten, 69 Reallehrer und 104 Hilfslehrer für einzelne Fächer, im Ganzen 260 Lehrer. Die große Zahl von Hilfslehrern, wie für Religion, Gesang, Zeichnen, Turnen, hat in den besonderen Verhältnissen der einzelnen, zumal kleinen Schulen, ihren Grund. Doch werden auch an einer großen Anstalt 3 Hilfslehrer für evangelischen, 3 für israelitischen Religionsunterricht, 2 für Schreiben und 2 für Gesang aufgezählt.

Die 6klassigen höheren Bürgerschulen ohne Latein mit der Berechtigung zum einjährig freiwilligen Militärdienst zählten in

	Kath.	Ev.	Isr.	Ausgetr.	Am Schluß	Ges.	Abg.
Karlsruhe	139 16	199	42	31	350	381	8%
Freiburg	214 25	114	26	49	302	351	11%
Heidelberg	67 6	155	28	32	221	253*	13%
Pforzheim	28 5	162	14	30	174	204	15%
Konstanz	133	32	18	24	159	183	13%
	581	662	128	166	1206	1372	12%
	25						
1879	572	659	119	211	1138	1351	16%
	+ 9	+ 13	+ 9	— 45	+ 32	+ 21	

* 1 konfessionslos.

Im Gegensatz zu den vorhergenannten Realschulen zeigen die höheren Bürgerschulen eine kleine Zunahme, und wie die Gymnasien und Realgymnasien eine Abnahme in der Zahl der im Lauf des Jahres Ausgetretenen.

Nach den Konfessionen sind 48,3 Proz. evangelisch, 42,3 Proz. katholisch, 9,5 Proz. israelitisch. Die Verhältnißzahlen sind also auch hier im Wesentlichen ganz ähnlich, wie bei den obengenannten.

Auf die 6 Klassen vertheilen sich die Schüler in

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
Im Ganzen	305	304	306	186	128	73
Am Schluß	283	284	252	148	104	68
Abgang	8%	7%	18%	20%	17%	7%

Bemerkenswerth ist, daß im Gegensatz zu den andern Schulen die drei untern Klassen nicht die stetige Abnahme, sondern Gleichheit oder eher eine Zunahme zeigen und erst von der 4. Klasse an ein Rückgang eintritt.

An diesen höhern Bürgerschulen sind 29 Professoren, 26 Reallehrer, 29 Hilfslehrer, im Ganzen 84, um 1 mehr als 1879.

Sämmtliche Realschulen mit und ohne Latein zählen 4459 Schüler oder 147 weniger als 1879, am Schluß 3895 oder 163 weniger als 1879, 1 auf 338 der Gesammtbevölkerung, 1 katholischer auf 560 der katholischen, 1 evangelischer auf 232, 1 israelitischer auf 55.

Auf die 11 Kreise vertheilen sich die Schulen und Schüler folgender Weise:

Kreis	Einwohnerzahl	Anstalten	1 Schüler auf Einwohner 1880	1879
Konstanz	127,545	2 H.B.	524	494
Villingen	68,399	1 R.G. 1 H.B.	560	565
Waldshut	80,508	1 H.B.	1087	1060
Freiburg	199,630	4 H.B. 1 R.G.	271	260
Lörrach	91,489	2 H.B. 1 R.G.	314	280
Offenburg	150,374	1 R.G. 1 H.B.	2088	1634
Baden	129,457	1 R.G. 2 H.B.	918	905
Karlsruhe	258,216	2 R.G. 4 H.B.	220	222
Mannheim	112,338	1 R.G. 3 H.B.	135	131
Heidelberg	136,648	4 H.B.	255	243
Mosbach	152,575	3 H.B.	681	580

Die Gesammtsumme aller Schüler, welche 1879/80 ein Gymnasium oder eine Realschule besuchten, beträgt 8597 oder 219 mehr als 1879 oder 1 auf 175 der Bevölkerung (gegen 180). Am Schluß sind 7682 anwesend oder 287 mehr als 1879. Die Vermehrung entfällt, wie oben gezeigt, auf die Gymnasien und in einem kleinen Ansatz auf die höheren Bürgerschulen ohne Latein.

Die Zahl sämmtlicher Lehrer an allen Anstalten beträgt 604, 14 mehr als 1879, darunter 281 Professoren und Lehramtspraktikanten, 109 Reallehrer und 219 Hilfslehrer.

Zur Vergleichung folge schließlich die fünfjährige Zusammenstellung der Schüler:

	1880	1879	1878	1877	1876
Gesammtzahl	8597	8373	8014	8040	7806
Am Schluß	7682	7395	7155	6932	6865
Abgang	11%	12%	12%	14%	12%

Die Sommerfrischen des hohen südlichen Schwarzwaldes.

(Schluß aus der Beilage Nr. 228.)

Man darf keine schlechte billige Sorte verwenden. Gelber Java, von dem im Großeinkauf das Pfund mindestens 1 M. 30 Pf. kostet, wird immer entsprechen; ein Zusatz von grünem Ceylon (etwa 1/3) kann den Geschmack noch verbessern.

Die Bohnen sind gleichmäßig zu rösten, bis sie eine kastanienbraune Farbe angenommen haben, was bald nach dem Rösten eintritt. Schwärzer gebrannter Kaffee verliert vollständig sein feines Aroma und eine große Menge seines wirksamsten, nervenanregenden Bestandtheils, des Kofferins. Das Getränke schmeckt am besten aus frischgerösteten Bohnen; in den Wirthshäusern sollte man täglich rösten. Die Bohnen sind erst unmittelbar vor der Zubereitung zu dem Getränke zu mahlen; das Mehl muß fein sein; mahlt die Mühle grob, so sollte der Kaffee in einem Mörser noch feiner gestoßen werden.

Das Getränke darf nicht in Vorrath für längere Zeit bereitet werden, sondern nur in kleineren Mengen, so daß das Vorhandene rasch aufgebraucht ist; am richtigsten würde man jedem Gast seine Portion stets besonders zubereiten. Man hat die Tasse mit 150 Kubikcentimeter zu berechnen, so daß auf das Liter 7 Tassen kommen. Für die Tasse sind 8 Gramm gebrannte Bohnen zu nehmen, gleich ein halb Mäßchen, wie sie vielfach üblich sind.

Die Bereitung geschieht am besten durch Filtriren in dem gewöhnlichen Filter mit Bodensieb. Zeugfilter, Säcke dürfen nicht angewendet werden, da sie dem Getränke einen unangenehmen Geschmack ertheilen. Will man einen vollkommen satzfreien Kaffee erhalten, so kann man das Sieb mit einer Scheibe von Kaffee-Filtrirpapier belegen (zu beziehen von S. H. Martin in Oberhain bei Hersfeld). Das Sieb darf nicht höher als 3 Centimeter und nicht niedriger als 2 Centimeter mit dem Pulver bedeckt sein, sonst läuft das aufgegossene Wasser entweder zu langsam oder zu rasch durch. In nicht weniger als 6 und nicht mehr als 10 Minuten soll die zu bereitende Menge des Getränkes durchgeflossen sein. Man bedarf deshalb einer Anzahl Filter verschiedener Weite, geeignet, um etwa 2, 4, 6, 8, 12, 18 und 30 Tassen auf einmal zu bereiten. Dafür muß der Durchmesser der Siebscheibe sein: 4,4 — 6,2 — 7,6 — 8,7 — 10,6 — 13 und 17 Centimeter. Der Kaffeesatz ist nicht weiter in der Wirthschaft zu verwenden für Bereitung eines den Gästen vorzusetzenden Getränkes. — In Ermangelung von Filtern, namentlich wenn man rasch große Mengen von Kaffee machen will, kann man auch das Pulver einfach in die entsprechende Menge kochenden Wassers langsam einschütten und wiederholt umrühren. Dann läßt man das Pulver sich zu Boden setzen. Das Getränke wird auch unter solchen Umständen recht gut, doch hält es etwas feinen Satz leicht zurück. Gekocht darf hierbei unter keinen Umständen werden; das Gefäß muß vom Feuer weggestellt werden.

Als Gefäße, in denen der Kaffee zubereitet wird, dürfen nur solche aus Metall oder Porzellan verwendet werden, die gewöhnliche Töpferwaare gibt einen unangenehmen Geschmack. Zum Aufbewahren des fertigen Getränkes ist nur Porzellan dienlich, dasselbe ist in heißes Wasser einzustellen. Wird der Kaffee unmittelbar auf's Feuer gestellt, so verliert er rasch seinen Wohlgeschmack. Alle Gefäße, die zur Kaffeebereitung dienen, sind sorgfältig zu spülen, wo möglich vor der Zubereitung nochmals mit heißem Wasser auszuschwenken.

Dieses sind die Vorschriften, welche zur Herstellung eines guten Getränkes zu beachten sind. Die Wirthe dürfen nur nicht glauben, daß dies Alles sehr umständlich sei. In den besseren Haushaltungen der Städte weiß man das genau und handelt darnach. Warum trinkt man in Oesterreich, in Frankreich fast allgemein so vortrefflichen Kaffee? Weil eben die Bedingungen zu seiner Herstellung auch in den kleinsten Gasthäusern berücksichtigt werden. Sollte dies bei uns unmöglich sein? Das Wiener Kaffeehaus hat sich im Laufe weniger Jahre die deutsche Kapitale und andere norddeutsche Städte erobert; in Berlin, Leipzig 2c. findet man jetzt an zahlreichen Orten den besten Kaffee. Folgen wir dem Beispiel aus eigener Initiative; die Wirthe selbst werden sich dabei am besten stehen. Diejenigen, welche vorangehen, können überzeugt sein, den Andern den Rang abzulaufen und glänzende Geschäfte zu machen. — Unserer Zusammenstellung über die besuchten Höhenpunkte fügen wir auch den Feldbergerhof auf dem Feldberg und den Löwen in Altglashütte zum Schluß noch bei, die uns als Pensionspunkte bis dahin unbekannt geblieben waren.

H. M.

Literatur-Anzeigen.

Von Dr. Andrees Allgemeinem Hand-Atlas sind jetzt Lieferung 3 und 4 erschienen und wir können nur unser früheres günstiges Urtheil über denselben bestätigen. Der Atlas hält sich auf der Höhe und leistet eher mehr als versprochen. Die astronomischen Karten, das Sonnensystem, der Mond mit höchst interessanten Nebenkarten, die Planigloben in physikalischem Kolorit (Hoch- und Tiefland darstellend), sind wahre Musterblätter. Von allgemeinen Karten finden wir Europa mit einer besonderen Nationalitätenkarte und zahlreichen Cartons vertreten; ganz neu erscheint eine Tiefenkarte des Atlantischen Ozeans mit den Kabeln nach den Arbeiten der englischen, amerikanischen und deutschen Tiefsee-Expeditionen. Sehr interessant sind die Regen- und mittleren Jahrestemperatur-Karten von Deutschland. Mit Freuden begrüßen wir die durch Genauigkeit sich auszeichnenden Provinzial- und Länderkarten Deutschlands, von denen diesmal Bayern, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen, Rheinprovinz, Hessen-Nassau, Hessen, Westfalen, Provinz Sachsen, Anhalt und Mecklenburg vertreten sind. Von außerdeutschen Staaten Europa's finden wir in den beiden Lieferungen: die Niederlande, Dänemark, Norwegen und Schweden, Großbritannien und Irland, das europäische Rußland nebst einer sehr instruktiven Völkerkarte des letzteren. Der Stich ist fein, überall leserlich, der freundliche Druck harmonisch in den Farben und sehr sauber. Dazu kommt der vortreffliche, meist statistische Text.

Es ist allerdings kaum glaublich, daß diese Stofffülle für den verschwindenden Preis von 2 Mark für jede Lieferung geboten wird. Aber der kühne Wurf ist der rührigen Verlagshandlung von Velhagen u. Klasing in Bielefeld und Leipzig gelungen und der Atlas hat, wie wir hören, bereits eine Auflage von 100,000 erreicht — eine Zahl, wie sie schwerlich ein anderes ähnliches Unternehmen in der kurzen Zeit von 4 Monaten aufzuweisen hat.

Unter günstigen Auspicien beginnt die von Paul Lindau herausgegebene Monatsschrift „Nord und Süd" (Verlag von S. Schottlaender in Breslau) mit dem soeben erschienenen 43. Hefte ihren 15. Band. Eine Reihe glänzender Schriftstellernamen tritt uns aus dem Inhaltsverzeichnisse entgegen. Da ist zuvörderst Adolf Wilbrandt mit einer überaus fesselnden, psychologisch vertieften Novelle „Der Verwalter". Ihm schließt sich an Professor Jürgen Bona Meyer in Bonn mit einer eingehenden Studie über „Die Philosophie Dührings", dem hier Würdigung in ruhiger leidenschaftsloser Form zu Theil wird. Professor Lorenz v. Stein in Wien widmet der in der letzten Zeit oft diskutirten Frage des „Amerikanischen Socialismus und Communismus" eine aus vollständigster Beherrschung des Materials hervorgegangene Darstellung. Moriz Carriere schließt sich ihm an mit einem gelehrten und scharfsinnigen Versuche zur Feststellung der „Wechselbeziehungen zwischen deutscher und italienischer Kunst". Nun folgt Paul Lindau mit der Erzählung einer Episode aus der Zeit seines ersten Pariser Aufenthalts, einer novellistischen Skizze „Henri". Ludwig Ziemssen beschäftigt sich in einem längeren Essay mit Friedrich Spielhagen, dem er seit länger als einem Menschenalter als Freund nahe steht und dessen in Kupfer radirtes Portrait dem Hefte beigegeben ist.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Frankfurter Kurse vom 25. September 1880. (Telegr. Kurs siehe Hauptblatt.)

Staatspapiere in Prozenten.

Preußen 4½ Obligat.	104⅜
Württemberg 4½ %	101½
„ 4 %	99½
Baden 4½ %, gekündigt	99⅞
„ 3½ % von 1842	97
Hessen 4 % Obligationen	99⅝
Ungar. Eisenbahnanl. 5 %	87⅝
Russische 5 % Orient, III. E.	57¾
Rußland 5 % v. 1870	89
„ 5 % v. 1871	89
„ 4½ % 1875	81⅝
Schweden 4½ % in Thlr.	99⅝
Schweiz, 4½ % Berner	100⅝
Spanische 3 % v. 1869	19⅞

Bankaktien in Prozenten.

Badische Bank	106⅞
Deutsche Vereinsbank	104⅝
Frankfurter Bankverein	104⅝
Rheinische Kreditbank	107½

Eisenbahn-Aktien in Proz.

Bergisch-Märkische	117½
Berlin-Anhalt	120⅜
Heidelberg-Speier	55½
Hessische Ludwigsbahn	100⅜
Ludwigshafen-Speier	—
Mecklenburger	141¼
Pfälzische Maxbahn	123½
„ Nordbahn	95
Rhemische Stammaktien	157¾
Rudolf 5 % 200 fl.	135¼
Böhm. Westbahn 5 %	197

Eisenbahn-Prioritäten, in Prozenten.

4½ % Hess. Ludwb., conv.	102⅛
4½ % Pälz. „ (Bexb.)	100½
5 % Böhm. Westb., fl. 300	84½
Mähr. Grenzbahn 5 %	63¾
5 % Elisabethb., I. Em.	84¼
Elisabethb. i. Silb. II. Em.	83¾
„ (Gisela)	83⅞
„ (Ried-Braun)	84⅞
Donau-Drau 5 %	69¾
5 % Franz-Josefbahn	85½
5 % Galiz. Karl-Ludw.-Bahn von 1863	90¾
5 % Rudolf	80¼
Rudolf 5 % 1869	—
4½ % Schweizer Central- und Nordostbahn	101¼
Nordwestbahn Lit. B.	84
Vorarlberger 5 %	79½
Ungar. Ostbahn 5 %	69¾
Ung. Nordostbahn 5 %	88¼
Ungar.-Galizische	72¼
Wien-Pottendorf 5 %	83¾
Pacific-Central 6 %	110¼
South-Missouri 6 %	—
3 % Livornefer	53¾
5 % Toskanische	87½

Pfandbriefe in Prozenten.

4½ % Rhein. Hypoth.-B.	101⅝
4 % Rhein. Hypothekenbank	97¼
5 % Preuß. Centr.-Bod.-Kr.-Bank, verl. à 110	111½
5 % Oesterr. Boden-Kredit-Anstalt	100¼
4½ % Schwedische	98
4 % Südd. Bod.-Kr.-Bank	98⅝

Anlehens-Loose, verzinsliche, in Proz.

4 % Badische Prämien	133½
4 % Bayrische Prämien	135⅛
3½ % Cöln-Mindener	130⅝
4 % Meining. Pr.-Pfandbr.	122¾
3 % Oldenburger	127⅜
4 % Oesterr. von 1854	113¼
3½ % Preuß. Prämien	—
4 % Raab-Grazer	89⅝

unverzinsliche, p. St. i. ℳ

Ansbach-Gunzenhausen	36.20
Badische fl. 35	172.40
Braunschweiger Thlr. 20	97.75
Kurhessische Thlr. 40	280.80
Meininger fl. 7	—.—
Nassauer fl. 25	113.40
Oesterr. von 1864	304.80
„ Credit, von 1858	335.20
Schwed. 10-Thlr.-Loose	—.—
Finnländische	49.30

Städte-Obligationen.

4½ % Karlsruher v. 1877	99¾
4 % „ „ 1879	98½
4½ % Baden-Baden	—
4½ % Konstanz	100½
4½ % Heidelberg	101½
4½ % Mannheim	—
4½ % Pforzheim	100¾

Geldsorten.

Dukaten	9.60—65
Engl. Sovereign's	20.30—35
Russische Imperiales	16.68—72
Dollars in Gold	4.21—24
Disconto der Reichsbank	5½ %
„ „ Frkf. Bank.	5½ %

Goldrente ⅝ Proz. matter. Ungarische Pfandobligationen fest. Russische Werthe ohne Ausnahme niedriger. Deutsche Staatsfonds und Loose schwächer. Wechsel billiger. Privatdiskonto 5¼ Proz.

Berlin, 25. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per September-Oktober 208.75, per Oktober-November 204.50, per April-Mai 205.50. Roggen per September 198.50, per September-Oktober 197.—, per April-Mai 185.50. Rüböl loco 54.50, per September-Oktober 54.40, per April-Mai 58.—. Spiritus loco 59.50, per September 61.25, per September-Oktober 58.30, per April-Mai 57.60. Hafer per September-Oktober 144.50, per April-Mai 142.—. Schön.

Köln, 25. Sept. Weizen loco hiesiger 21.—, loco fremder 21.50, per November 20.85, per März 21.—. Roggen loco hiesiger 20.50, per November 19.15, per März 18.70. Hafer loco 13.50. Rüböl effekt. mit Faß 29.40, per Oktober 28.90, per Mai 30.20.

Bremen, 25. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10.55, per Okt.-Dezbr. 10.70. Fester. — Amerikanisches Schweineschmalz Wilcox (nicht verzollt) 44¾.

Pesth, 25. Sept. Weizen loco behauptet, auf Termine ruhiger, per Herbst 11.05 G., 11.10 B., per Frühjahr 11.12 G., 11.17 B. Hafer per Herbst 6.15 G., 6.20 B., per Frühjahr 6.05 G., 6.10 Br. Raps —. Heiter.

Paris, 25. Sept. Rüböl per Sept. 75.—, per Okt. 75.50, per Nov.-Dez. 76.50, per Jan.-April 77.—. — Spiritus per Sept. 61.50, per Jan.-April 59.25. — Zucker, weißer, disponibel Nr. 3, per Sept. 65.—, per Okt.-Jan. 61.50. — Mehl, 8 Marken, per Sept. 57.50, per Okt. 56.25, per Nov.-Febr. 55.10, per Jan.-April 55.—. — Weizen per Sept. 26.75, per Okt. 26.30, per Nov.-Febr. 26.25, per Jan.-April 26.25. — Roggen per Sept. 21.50, per Okt. 21.—, per Nov.-Febr. 20.75, per Jan.-April 20.75.

Antwerpen, 25. Sept. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Stimmung: Baisse. Raffinirtes Type weiß, disponibel 27 b., 27 B.

New-York, 24. Sept. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 11⅝, dto. in Philadelphia —, Mehl 4,00, Mais (old mixed) 51, Rother Winterweizen 1,07, Kaffee, Rio good fair 15, Havana-Zucker 7⅜, Getreidefracht 5¼, Schmalz, Marke Wilcox 8 11/16, Speck 9⅛.

Baumwoll-Zufuhr 30,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 3000 B., dto. nach dem Continent 9000 B.

Baumwolle. Wochenzufuhr in der Union 106,000 B. Export nach Großbritannien 34,000 B., nach dem Kontinent 17,000 B. Vorrath 256,000 B.

Bremen, 25. Sept. (Per transatlantischen Telegraph.) Der Postdampfer „Donau", Kapitän R. Bussius, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 12. Septbr. von Bremen und am 14. Septbr. von Southampton abgegangen war, ist heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen. — (Mitgetheilt durch die Herren **K. Schmitt u. Sohn, Hirschstraße** hier, Vertreter des „Norddeutschen Lloyd".

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Sept.		Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
25.	Mrgs. 2 Uhr	753.5	19.0	73	NE.	w. bew.	heiter.
„	Nachts 9 Uhr	754.0	12.4	97	Still	klar	„
26.	Mrgs. 7 Uhr	754.9	12.0	98	NE.	bew.	„
„	Mttgs. 2 Uhr	755.1	18.8	61	NE.	w. bew.	heiter.
„	Nachts 9 Uhr	755.9	13.3	96	Still	klar	„
27.	Mrgs. 7 Uhr	757.2	9.0	95	„	bedeckt	Regen.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

× **Aktien der von Preußen angekauften Eisenbahnen.** Die Aktien der Rheinischen, der Köln-Mindener, der Magdeburg-Halberstadter und der Berlin-Potsdamer Eisenbahn sind bekanntlich in Folge des Uebergangs dieser Bahnen auf Preußen Anlagewerthe ersten Ranges geworden. Für die Rheinischen Aktien z. B. hat der Staat vom 1. Januar 1880 ab eine Rente von 6½ Proz. zu zahlen, und zwar halbjährlich, muß auch längstens bis 1. April 1884 die inzwischen abgestempelten und mit halbjährigen Coupons versehenen Aktien in preußische Consols umwandeln. Köln-Mindener Aktien erhalten 6 Proz. Rente; die Umwandlung in Consols erfolgt bis 1. Oktober 1881. — In Folge der anhaltenden Geldvertheuerung sind nun die Kurse dieser Werthe, wie der Staatspapiere im Allgemeinen, doch in etwas erhöhtem Maaße zurückgegangen, so von Köln-Mindenern auf 146, von Rheinischen auf 158. Die preußischen Consols kommen hiernach in diesen Aktien dermalen nur auf etwa 97 Proz. zu stehen, während die preußischen Consols selbst noch gegen pari sich stellen. Das Publikum dürfte diese günstige Gelegenheit zur Erwerbung von Staatspapieren ersten Rangs nicht unbeachtet lassen!

(**Hessische Ludwigsbahn.**) Die „Frkf. Ztg." gibt folgende ihr gewordene Mittheilung: „Nachdem zwischen der königlich preußischen Staatsregierung und der Hessischen Ludwigsbahn bezüglich der Westerwaldbahn eine Vereinbarung dahin getroffen worden ist, daß die letztere von der Verpflichtung, diese Bahn zu bauen, entbunden wird und statt dessen einen Betrag von 800,000 Mark zu dem durch die Staatsregierung selbst auszuführenden Bau einer Sekundärbahn über den Westerwald beisteuert, lassen sich die Geldbedürfnisse übersehen, welche die Hessische Ludwigsbahn zur Erfüllung ihrer sämmtlichen Bauverpflichtungen noch haben wird. Dieses Geldbedürfniß beziffert sich auf zusammen etwa 15 Mill. M. und hat die Verwaltung der Hessischen Ludwigsbahn beschlossen, dasselbe durch Emission von 10 Mill. M. Prioritätsobligationen, wofür bereits das Privilegium seit längerer Zeit ertheilt ist, und von 5 Mill. M. Stammaktien zu decken. Zur Emission der letzteren hat die Großh. Hessische Regierung ihre Genehmigung ebenfalls ertheilt."

D. **Frankfurt** a. M., 25. Sept. (Börsenwoche vom 18. bis 24. Sept.) Drei Momente waren es, welche diese Woche die Börse ungünstig beeinflußten. Die französische Ministerkrisis, die Dulcigno-Frage und die andauernde Geldknappheit. Die Haussepartei bot zwar ihre ganze Kraft auf, um dem Druck, den jene Momente, besonders das letztere, ausübten, zu wiederstehen, allein sie vermochte nicht gegen die Ungunst der Verhältnisse das Feld ganz zu behaupten. Nachdem am letzten Samstag die Börse in Folge des relativ befriedigenden Bankausweises noch eine ziemlich feste Tendenz gezeigt hatte, ging es am Montag auf ernste Nachrichten aus Paris in Betreff der Demission Freycinets rasch abwärts, da nun die Befürchtung vor einer Verstärkung der Gambettistischen Einflüsse die Contremine veranlaßte, mit Nachdruck in Aktion zu treten. An den folgenden Tagen machte sich wieder eine Besserung geltend, die theilweise auf die festere Haltung des Pariser Platzes, theilweise auf die durch die Nähe des Ultimo hervorgerufenen Deckungen zurückzuführen war. Letztere wurden durch die Annahme begründet, daß sich die Geldverhältnisse Anfangs Oktober besser gestalten und den Haussinteressen förderlicher erweisen würden. Als jedoch gestern am Berliner Platze eine Verschärfung der Geldknappheit (dort wurden 7 Proz., hier 6 Proz. für Prolongationen bewilligt) eintrat und in Folge dessen starke Verkaufsordres hierher gelangten, konnten die Kurse der tonangebenden Werthe ihr höheres Niveau nicht festhalten und wurden rückgängig. Diese Verschlimmerung der Geldverhältnisse sowie ungünstige Meldungen aus Dulcigno paralysirten nahezu vollständig den guten Eindruck, den die Lösung der französischen Ministerkrisis machte. Heute steigerte sich die Geldknappheit und stellten sich Prolongationszinsen auf 6½ bis 7 Proz. Die hierdurch entstandene Mattigkeit wich aber auf höheres Berlin und Paris wieder einer festeren Tendenz.

Kreditaktien bewegten sich während der Woche zwischen 244¼—244⅞—240⅝—242¾—242½ und 242, Staatsbahn-Aktien zwischen 243½—237¾—240⅝—238¾ und 242. Lombarden notirten 69¾—69—69½ und 69¼. Oesterr. Bahnen sind sämmtlich matter. Galizier verloren 3½ fl., Nordwest 2¾ fl., Gisela und Ungarisch-Galizische je 2½ fl. Auch deutsche Bahnen reduzirten ihren Kursstand. Heidelberg-Speierer büßten 2¾ Proz., Thüringer 3½ Proz. ein. Rhein-Nahebahn auf die Nachricht von einem Verstaatlichungsvorschlag der Regierung, 1 Proz. höher. Oesterr. Prioritäten nachgebend. Banken matt. Diskonto-Kommandit und Darmstädter waren bei ziemlich belebten Umsätzen je 1½ Proz. niedriger. Von ausländischen Fonds sind österr. Goldrente 1⅛ Proz., Silberrente und Papierrente je ½ Proz., Ungar.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

Y.557. 1. Nr. 13,162. **Karlsruhe.** Die Firma Johannes Grohe und Söhne zu Hanau a. M., vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Binz in Karlsruhe, klagt gegen den Kaufmann Franz Kilian zu Bruchsal, aus Waarenkauf vom Jahr 1879 und 1880, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung der Summe von 915 M. nebst 6 % Zinsen vom 27. August 1880 nebst Kostenfolge und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer für Handelssachen des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf

Mittwoch den 17. Novbr. 1880,
Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 22. September 1880.
Amann,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts.

Y.555. 1. Nr. 13,081. **Karlsruhe.** Der Schneider Rudolph Hörth zu Sinzheim, vertreten durch Anwalt Rheinboldt in Baden, klagt gegen seine Ehefrau, Sophie, geb. Birk, zur Zeit in Mannheim, wegen Ehebruchs und grober Verunglimpfung Seitens der Letztern auf Scheidung der zwischen beiden Theilen am 24. Januar 1876 geschlossenen Ehe, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf

Donnerstag den 16. Dezbr. 1880,
Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 25. September 1880.
Amann,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts.

Y.552. 1. Nr. 11,503. **Billingen.** Der Kaufmann Christian Weißer jung von St. Georgen klagt gegen den Friedrich Langenbacher von Peterzell, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, aus Waarenkauf, mit dem Antrage auf Zahlung von 54 Mk. 18 Pf., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Villingen auf

Montag den 15. November 1880,
Vormittags 9½ Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Villingen, den 23. September 1880.
Huber,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

Berichtigung.

Y.521. 2. Nr. 6813. **Offenburg.** In Sachen der Gemeinde Weitenung, vertreten durch Bürgermeister Wild von da, gegen Johann Reck, Bäcker von da, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, hat der klägerische Rechtsanwalt Muser mit Eingabe vom 17. d. M. das Klagbegehren dahin berichtigt, den Beklagten zur Zahlung von nur

a. 342 M. 86 Pf. nebst 5 % Zins vom 1. Dezember 1879, und
b. 414 M. 86 Pf. + 188 M. 57 Pf. = 603 M. 43 Pf. nebst 5 % Zins vom 31. Dezember 1879

zu verurtheilen.

Offenburg, 22. September 1880.
Großh. Landgericht — Civilkammer I b.
Die Gerichtsschreiberei.
Schwaab.

Konkursverfahren.

Y.567. 2. Nr. 13,998. **Donaueschingen.** Ueber das Vermögen des Gustav Ganter, Kürschner und Restaurateur hier, wird auf dessen Antrag heute am 22. September 1880, Nachmittags ¼4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Georg Ritte hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. November 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Mittwoch den 20. Oktober 1880,
Vormittags 8 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 3. November 1880,
Vormittags 8 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. Oktober 1880 Anzeige zu machen.

Donaueschingen, den 22. Sept. 1880.
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Willi.

Y.584. 1. Nr. 24,482. **Bruchsal.** Ueber das Vermögen des Schuhmachers Johann Bender von Langenbrücken wird heute, am 25. September 1880, Vormittags 11¼ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Hr. Wilhelm Huber dahier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 18. Oktober 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Montag, den 25. Oktober 1880,
Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderung auf

Montag, den 25. Oktober 1880,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 18. Oktober 1880 Anzeige zu machen.

Bruchsal, den 25. September 1880.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Rittelmann.

Bekanntmachung.

Y.569. **Altbreisach.** In dem Konkursverfahren gegen Damian Meier von Achkarren soll die Schlußvertheilung stattfinden. Der verfügbare Massebestand beträgt ℳ 1130 —; wogegen ℳ 123.28 bevorrechtigte und ℳ 16048 50 ₰ nicht bevorzugte Forderungen zu berücksichtigen sind.

Das Verzeichniß liegt für die Betheiligten auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht vor.

Altbreisach, 25. Septbr. 1880.
Der Konkursverwalter:
Jos. Kill.

Vermögensabsonderungen.

Y.558. Nr. 13,161. **Karlsruhe.** Die Ehefrau des Ochsenwirths Friedrich Fink, Elisabetha, geborne Zutavern in Heidelsheim, hat gegen ihren Ehemann Klage mit dem Begehren auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben.

Zur Verhandlung ist Termin auf

Dienstag, 23. November d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmt.

Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger hiemit veröffentlicht.

Karlsruhe, den 22. September 1880.
Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
Amann.

Y.556. Nr. 13,163. **Karlsruhe.** Die Ehefrau des Fabrikanten Wilhelm Eberle, Nanette, geborne Würth in Pforzheim, wurde durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer II., vom 20. d. Mts. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 22. September 1880.
Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts:
Tröger.

Verschollenheitsverfahren.

Y.551. Nr. 14,929. **Durlach.** Nachdem sich Friedrich Merkle von Grünwettersbach auf die diesseitige Aufforderung vom 19. August 1879, Nr. 13,244, nicht gemeldet hat, wird derselbe für verschollen erklärt und sein zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Verwandten, Gottfried Merkle und Johannes Merkle von Grünwettersbach, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Durlach, den 17. September 1880.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Heber.

Entmündigungen.

Y. 549. Nr. 5690. **Lörrach.** Accisor Josef Britsch Wittwe, Luise, geb. Fettig von Efringen, wurde durch Erkenntniß vom 31. August d. J., Nr. 12,589, wegen Geistesschwäche im Sinne des L.R.S. 489 entmündigt.

Als deren Vormund wurde Friedrich Neflin, Bürgermeister in Efringen, ernannt.

Lörrach, den 12. September 1880.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kühndeutsch.

Y.540. Nr. 5548. **Müllheim.**

Die Verbeistandung des Karl Gütlin von Mauchen betreffend.

Beschluß.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß Karl Gütlin von Mauchen wegen Verschwendung im I. Grade für mundtodt erklärt wurde.

Müllheim, den 23. September 1880.
Großh. bad. Amtsgericht.
J. Hammetter.

Y.545. Nr. 16,007. **Baden.** Markus Birnbrauer ledig von Sinzheim wurde als Verschwender erklärt und ihm verboten, ohne Beiwirkung eines Beistandes Vergleiche zu schließen, Anlehen aufzunehmen, ablösliche Kapitalien zu erheben oder darüber Empfangsscheine zu geben, auch Güter zu veräußern oder zu verpfänden, sowie hierüber zu rechten. Als Beistand desselben wurde Gotthard Metz, Landwirth von Sinzheim, aufgestellt.

Baden, den 22. September 1880.
Großh. bad. Amtsgericht.
F. Müller.

Y.581. Nr. 2787. **Weinheim.** Das Großh. Amtsgericht Weinheim hat durch Erkenntniß vom 20. September 1880, Nr. 6367, die ledige Maria Elisabetha Weber von Heddesheim als geisteskrank im Sinne des L.R.S. 489 erklärt und den Beschluß unterm Heutigen der Vormundschaftsbehörde mitgetheilt.

Weinheim, den 24. September 1880.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kury.

Erbeinweisung.

Y.450. 3. Nr. 13,523. **Lörrach.** Großh. Amtsgericht Lörrach hat beschlossen:

Rudolf Umiger Wittwe, Magdalena Barbara, geb. Scherer von Binzen, wird in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres † Ehemannes eingewiesen.

Lörrach, den 21. September 1880.
Der Gerichtsschreiber:
Baumann.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.